

Berner Wirtschaft Economie bernoise



Die Weichenstellung: Wahlen im Kanton Bern 2026

ST. BEATUS-HÖHLEN
SWISS CAVES

Planen Sie
bereits Ihren
Firmenausflug
oder Ihre
Weihnachts-
feier?!

Für Ihren einzigartigen Firmenanlass

T 033 841 16 43 | events@beatushoehlen.ch | beatushoehlen.swiss



Inhalt

4 Editorial

6 Kirchensteuer: Zwangsabgabe oder Standortvorteil?

8 Bauen ermöglichen, nicht verhindern!

10 BAM.LIVE

11 Heute wählen und Rahmenbedingungen gestalten

12 AKBA: AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

13 Mitgliederportraits HIV-Sektion Bern

14 CHANCE5G: 5G Ausbau im Kanton Bern

15 HIV Aktuell: Nashorn und Neumitglieder



Kaufmännische Praktikumsplätze

Das Feusi Bildungszentrum sucht engagierte Betriebe für kaufmännische Praktika (Kaufmann/-frau EFZ). Sie profitieren von motivierter Unterstützung im Tagesgeschäft und fördern den Berufsnachwuchs.

Praktikumsmodelle

- 2-jährig mit Pensum 80 %, Start Juli/August
- 1-jährig mit Pensum 100 %, Start Februar
- 2-jährig für Sportler/-innen mit Pensum 40–60 %, Start August

Ihre Vorteile

Einsatzbereite Lernende und persönliche Begleitung durch das Feusi Bildungszentrum.

Jetzt Kontakt aufnehmen

Telefon 031 537 34 60 oder E-Mail praktika@feusi.ch

Weitere
Informationen:



Bildungszentrum **feusi**

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Mitglieder

Mit dem traditionellen Neujahrsanlass in neuem Gewand sind wir mit über 500 HIV-Mitgliedern ins neue Jahr gestartet. Die beiden Referenten Daniel Kalt, Chief Economist Switzerland bei UBS AG und Jürg Müller, Direktor der Denkfabrik Avenir Suisse machten klar: Die Schweiz und der Kanton Bern im Besonderen haben grosses wirtschaftliches Potenzial. Aber es wird nicht überall gleich genutzt. Gerade in unserem Kanton haben wir Defizite – sei es bei der Dauer der Bewilligungsverfahren oder auch bei der Höhe der Steuern.

Das Gute ist: Ende März wählen wir unser Kantonsparlament, den Grossen Rat, für die kommenden vier Jahre. Gleiches gilt für den Regierungsrat. Der HIV Kanton Bern unterstützt die Regierungsrat- und Grossratskandidierenden, die einen wirtschaftsliberalen Kompass haben. Nun liegt es an uns, die Mehrheiten so zu stärken, dass in der kommenden Legislatur ein wirtschaftspolitischer Kurswechsel umgesetzt wird. Deshalb eine Bitte an Sie in den kommenden Wochen: Machen Sie Ihr Umfeld und Ihre Mitarbeitenden auf die Wahlen Ende März aufmerksam und motivieren Sie sie, wählen zu gehen. Ich wünsche eine gute Lektüre bei der ersten Ausgabe des Magazins im 2026!

Mesdames, Messieurs, Chers membres,

Avec notre traditionnel événement du Nouvel An, cette fois sous une nouvelle forme, nous avons démarré l'année avec plus de 500 membres de la Chambre économique du canton de Berne (HIV). Les deux intervenants, Daniel Kalt, Chief Economist Switzerland chez UBS AG, et Jürg Müller, directeur du think tank Avenir Suisse, l'ont clairement montré : la Suisse – et en particulier le canton de Berne – dispose d'un important potentiel économique. Mais ce potentiel n'est pas exploité de manière uniforme. Dans notre canton, certaines lacunes subsistent – que ce soit dans la durée des procédures d'autorisation ou dans le niveau de la charge fiscale.

La bonne nouvelle : fin mars, nous élirons notre parlement cantonal, le Grand Conseil, pour les quatre prochaines années. Il en va de même pour le Conseil-exécutif. La Chambre économique du canton de Berne soutient les candidates et candidats au Conseil-exécutif et au Grand Conseil qui défendent une orientation résolument libérale sur le plan économique. Il nous appartient maintenant de renforcer ces majorités afin qu'un changement de cap en matière de politique économique puisse être mis en œuvre durant la prochaine législature. C'est pourquoi je vous adresse une demande pour les semaines à venir : sensibilisez votre entourage ainsi que vos collaboratrices et collaborateurs aux élections de fin mars et encouragez-les à aller voter.

Je vous souhaite une excellente lecture de ce premier numéro du magazine en 2026 !

Henrik Schoop
Direktor HIV Kanton Bern
Directeur de l'UCI du Canton de Berne

Tradition, Kreativität, Inspiration und Genuss

– Einzigartig anders seit 1898 –

Seit 1898 steht das Carlton-Europe Vintage Erwachsenenhotel **** für gelebte Gastfreundschaft mit Charakter. Im Herzen von Interlaken verbinden sich gewachsene Tradition, liebevoller Vintage-Stil und eine nachhaltige Betriebsphilosophie. Regionalität und bewusste Ressourcennutzung prägen das Haus – spürbar im Ambiente und im Genuss. Es ist ein Ort für Ruhe, Inspiration, echte Begegnungen und besondere Anlässe mit persönlicher Note.



Ihre Eventlocation in Interlaken

Flexible, lichtdurchflutete Seminar- und Banketträume bieten den idealen Rahmen für Workshops, Seminare, Feiern und Firmenanlässe. Ein inspirierendes Umfeld, das Kreativität fördert und Menschen zusammenbringt. Ob Teamevents, Team-Kochanlässe, Grillabende oder individuell gestaltete Rahmenprogramme – wir schaffen Erlebnisse, die verbinden, und begleiten Sie persönlich von der Idee bis zur Umsetzung.



Fact & Figures

- Lage: 200 m vom Bahnhof Interlaken Ost
- Zimmer: 81 individuelle Hotelzimmer & Serviced Apartments
- Räume: 8 Seminar- & Banketträume (27m² - 175 m²)
- Wellness: Wellnessdörfli mit Sauna und Dampfbad zur Entspannung
- Outdoor: Hotelpark mit Naturbadeteich, grosse Terrasse, Feuerschale
- Highlight: Aarmühlesuite mit Panoramadachterrasse im 6. Stock
- Rahmenprogramme: Teambuilding- & Team-Kochanlässe, individuell gestaltete Erlebnisse
- Parkieren: Einstellhalle & Aussenparkplätze

Stil, Service und Gastfreundschaft gehören bei uns zusammen – mit Feingefühl, Qualität und einem sicheren Blick fürs Detail. Persönlich begleitet, professionell umgesetzt – vom Seminar bis zum stillvollen Bankett.

Wir sind gerne für Sie da – rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir beraten Sie persönlich.



Attraktive Spezialkonditionen für HIV-Mitglieder.



Höheweg 92–94
3800 Interlaken, Switzerland
Tel. +41 (0) 33 826 01 60
info@carlton-europe.ch
www.carlton-europe.ch

Engagement verdient Unterstützung.



Ziviles Engagement stärkt unsere Gesellschaft

Ob in der Politik, im Verein, im Militär oder bei der Feuerwehr. Allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in Bern politisch engagieren wollen, wünschen wir viel Erfolg bei den Wahlen.

Ypsomed AG // info@ypsomed.com // www.ypsomed.com // ypsomed



FDP
Die Liberalen

Bern wählt
Wirtschaft

2x auf
jede Liste

bisher

Liste 6

Christoph Zimmerli

Ihr Wirtschaftsvertreter
im Grossen Rat

#WahIBE26

christophzimmerli.ch

*Enthält Spuren von KI

Zwangsabgabe oder Standortvorteil? Die Kirchensteuer für Unternehmen auf dem Prüfstand

Die Kirchen leisten im Kanton Bern einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt – etwa in Sozial- und Jugendarbeit, Seelsorge sowie in der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen. Diese Leistungen sind anerkannt. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie die Kirchensteuer für juristische Personen künftig ausgestaltet werden soll, damit sie den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird.

Ausgangspunkt der Diskussion ist ein parlamentarischer Vorstoss, der eine freiwillige Kirchensteuer für juristische Personen verlangte. Nach dessen Annahme setzte der Regierungsrat eine politische Begleitgruppe mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Kirchen ein. Die Wirtschaftsverbände brachten sich aktiv ein und erreichten punktuelle Anpassungen am Bericht, insbesondere bei der finanziellen Einordnung der Kirchgemeinden und der sachlichen Bewertung der Varianten. Der Regierungsratsbericht von November 2025 prüft mehrere Modelle.

Historisch wurde die Kirchensteuer für juristische Personen im Jahr 1939 eingeführt, begründet mit der sozialen Verantwortung der Unternehmen gegenüber einer damals ärmeren Arbeiterschaft. Heute zeigt sich ein anderes Bild: Der Wohlstand ist breit gewachsen, und die Frage der Gleichbehandlung zwischen natürlichen und juristischen Personen gewinnt an Bedeutung. Während der Regierungsrat eine Freigrenze für Unternehmen mit tiefen bis mittleren Gewinnen empfiehlt, bleibt das Grundsystem der Pflichtabgabe bestehen. Aus freiheitlicher Sicht ist jedoch entscheidend, dass Unternehmen – analog zu natürlichen Personen – selbst entscheiden können, ob sie Beiträge leisten möchten. Diese Wahlfreiheit bietet nur die freiwillige Lösung. Sie würde zudem die Standortattraktivität im interkantonalen Vergleich stärken (vgl. Avenir Suisse-Freiheitsindex 2025).

Finanziell wäre eine Reform verkraftbar. Selbst wenn – wie Erfahrungen zeigen – nur ein kleiner Teil der Beiträge freiwillig geleistet würde, läge der Nettoeffekt für die Kirchen deutlich unter dem heutigen Gesamtvolumen. Angesichts stabiler finanzieller Kennzahlen, Effizienzpotenzialen in der Verwaltung sowie zusätzlicher Möglichkeiten wie Fundraising erscheint eine Anpassung tragbar.



Carlos Reinhard, FDP-Grossrat

Während Institutionen wie die SRG, der Bund, die Kantone und die Privatwirtschaft sparen müssen, sind auch die Kirchgemeinden gefordert, einen moderaten Beitrag zu leisten

verbessert die Standortattraktivität und ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kirchen auf Basis von Transparenz und gegenseitigem Nutzen.

Die freiwillige Zuwendung ist damit die konsequenteste Lösung: Sie respektiert die gesellschaftliche Rolle der Kirchen, stärkt die Wahlfreiheit der Unternehmen,

Kennzahlen (in tausend CHF)

	2019	2020	2021	2022	2023	Mittelwert
Aufwand	270'104	265'247	267'714	288'543	288'185	275'959
Ertrag	287'031	296'220	290'428	335'873	317'876	305'486
Jahresergebnis	16'927	30'973	22'714	47'330	29'691	29'527
Steuern NP	196'570	199'229	193'715	196'381	199'556	197'090
Steuern JP	38'994	44'449	36'863	47'259	41'774	41'868
Bilanzüberschuss	331'296	362'269	391'450	437'394	467'085	
Gesamtgesellschaftliche Leistungen		134'605	133'109			133'857

Abbildung: S. 14 Bericht des Regierungsrates in Erfüllung des Postulats 128-2023 Reinhard (Thun, FDP)

Die digitale Rechnung für die Schweiz




50 % Schweizer Haushalte

Mit über 3.8 Millionen Nutzerinnen und Nutzern erreicht eBill mittlerweile gut die Hälfte aller Schweizer Haushalte.

93 Mio. Transaktionen

eBill-Transaktionen im Jahr 2025. Jeden Monat versenden Unternehmen Millionen von eBill-Rechnungen.

Hohe Zahlungszuverlässigkeit

Rechnungen werden mit eBill pünktlicher bezahlt. Dadurch sind Zahlungseingänge besser kalkulierbar.



Hohe Sicherheit

Mit eBill profitieren sie von den hohen Sicherheitsstandards des Schweizer Finanzplatzes.



97 % Abdeckung

Alle grossen Banken der Schweiz bieten eBill an. So erhalten Sie Ihre Rechnungen direkt im Onlinebanking.



Privat- und Geschäftskunden

Alle können von eBill profitieren. Jetzt umstellen und eBill aktivieren.

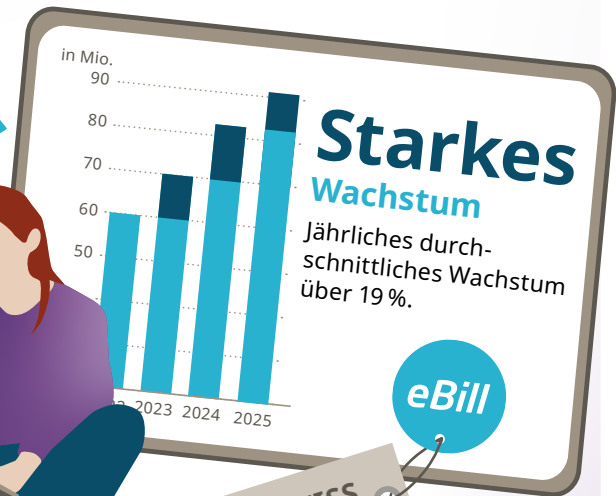
Viele Unternehmen

setzen für ihre Rechnungsstellung bereits auf eBill – Tendenz steigend. Darunter die grössten Krankenkassen und Versicherungen, alle Schweizer Telecom-Anbieter sowie die Energieversorger der grössten Schweizer Kantone.



Nachhaltigkeit und Spenden

Eine eBill-Rechnung schont Ressourcen und spart Papier. Mit der neuen Spende-Funktion können eBill-Nutzerinnen und -Nutzer zukünftig aktiv gemeinnützige Projekte unterstützen.



Starkes Wachstum

Jährliches durchschnittliches Wachstum über 19%.




Die Lösung wird in der Schweiz entwickelt und betrieben.



Jetzt mehr erfahren auf ebill.ch
oder direkt bei unseren Partnern

Bauen ermöglichen, nicht verhindern!

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms 2025–2028 hat der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) die Raumentwicklung bewusst als zentrales Thema positioniert. Die Botschaft ist klar: Bauen ermöglichen, nicht verhindern. Für den HIV steht fest, dass die politischen und administrativen Rahmenbedingungen essenziell sind, damit Unternehmen im Kanton Bern wachsen, Investitionen tätigen und Arbeitsplätze schaffen können. Der HIV fordert daher eine raumplanerische Politik, die wirtschaftsfreundliche Flächenverfügbarkeit, effiziente Genehmigungsverfahren und verlässliche Rahmenbedingungen sicherstellt. Dabei wird die Raumplanung nicht isoliert betrachtet, sondern als ein entscheidender Standortfaktor, der die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons massgeblich beeinflusst. Neben der Steuerpolitik wird die Raumplanung zum massgebenden Standortfaktor im Kanton Bern. Sie entscheidet darüber, ob sich neue Unternehmen ansiedeln oder bestehende Betriebe erweitern können. Angesichts des äusserst knappen Baulands sind effiziente Verfahren, klare Zuständigkeiten und Umzonungen von zentraler Bedeutung.

Werkstattgespräche im ganzen Kanton Bern

Im Jahr 2025 organisierte der HIV in allen Sektionen des Kantons Werkstattgespräche zur Zukunft der Raumentwicklung. Von Bern über das Seeland, Emmental, Ob- und Nidwalden bis ins Berner Oberland wurden lokale Unternehmen, Verwaltung, Politik und Fachpersonen eingeladen, um regionale Herausforderungen und Chancen praxisnah zu diskutieren.

Die Gespräche zeigten die Vielfalt der kantonsbezogenen Herausforderungen: Unterschiedliche Regionen haben verschiedene Bedürfnisse, von städtischen Ballungsräumen bis zu ländlichen Gemeinden mit begrenzten Entwicklungsoptionen. Referate, Praxisbeispiele und Podiumsdiskussionen verdeutlichten, dass wirtschaftliche Interessen, gesellschaftliche Akzeptanz und rechtliche Rahmenbedingungen in enger Abstimmung betrachtet werden müssen.

Problematiken der Raumplanung im Kanton Bern

Die Ergebnisse der Werkstattgespräche geben ein differenziertes Bild der kantonalen Raumplanung:

Fragmentierte Zuständigkeiten und Entscheidungsinkonsistenzen

Die Planung ist stark auf Bund, Kanton und Gemeinden verteilt, was zu widersprüchlichen Entscheidungen und fehlender Verantwortungsübernahme führt. Unternehmen beklagen Planungsunsicherheit und Inkonsistenzen zwischen den Instanzen. Eine klarere Rollenverteilung und verbindliche Koordination sind notwendig, um die Effizienz der Verfahren zu erhöhen.

Langwierige und überregulierte Verfahren

Viele Prozesse dauern zu lange, sind bürokratisch und überorganisiert. Zahlreiche Fachstellen und komplexe Abläufe führen zu Überforderung der Verwaltungen. Einsprachen werden teilweise missbräuchlich genutzt, was Projekte verzögert. Digitale „One Step“ Verfahren, schlankere Strukturen und klare Abläufe wurden von den Teilnehmenden als dringend notwendig erachtet.



Werkstattgespräch bei der GLB-Seeland

Nutzungspotenziale und Verdichtung

Der Kanton verfügt über leerstehende Industrieflächen, ungenutzte Gebäude und Baulücken, die für Gewerbe oder Mischnutzung aktiviert werden könnten. Gesetze und Einsprachen hemmen jedoch höhere Bauten und die Nachverdichtung. Projekte wie Wankdorf City 3, Bernapark oder Lindendorf Ostermundigen zeigen, dass Mut zu Mischnutzung, Hochhäusern an geeigneten Orten und innovative Verdichtung erfolgreich sein kann.



Konflikte zwischen Interessen

Spannungen bestehen zwischen Gewerbe, Wohnen und öffentlichem Raum. Lautes Gewerbe oder industrielle Nutzung wird oft abgelehnt, während Wohnbau priorisiert wird. Für Unternehmen sind Standortwahl, Steuerbelastung und Verkehrsanbindung entscheidende Kriterien. Die Werkstattgespräche betonten, dass die Verwaltung Eigentümer und Investoren unterstützen sollte, um Konflikte zu reduzieren.

Gesellschaftliche Akzeptanz und Denkweise

Im Kanton Bern zeigt sich teilweise eine traditionelle Denkweise, die Veränderungen und höhere Bauten skeptisch betrachtet. Angst vor Schattenwurf, Verlust von Freiflächen oder Lärm hemmt innovative Projekte. Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Informationskampagnen werden als wichtige Werkzeuge gesehen, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen.

Infrastruktur und Logistik

Verdichtungs- und Entwicklungsprojekte benötigen angemessene Verkehrsanbindung, ÖV, Parkplätze und Logistikachsen. Fehlende Infrastruktur kann Standortattraktivität mindern, besonders für produzierende Unternehmen.

Weitere Herausforderungen laut Werkstattgesprächen

- Hohe Planungsunsicherheit bei Gemeinden ohne ausreichend Kompetenz und Know-how
- Fehlender Dienstleistungsgedanke („Customer Journey“) in Verwaltungsprozessen
- Schwierige Standortsuche wegen Steuern, Infrastruktur und Genehmigungsprozessen
- Fehlender Mut zur Nachverdichtung oder Hochbauten
- Konflikte zwischen ESG-Anforderungen, Gewerbe, Co-Working und Wohnen

Handlungsaufforderungen an den Regierungsrat des Kantons Bern

Für den HIV sind klare Schritte notwendig, damit die Raumplanung dem kantonalen Wohlstand dient, daher fordert er vom Regierungsrat in der kommenden neuen Legislatur, das kantonale Baugesetz sowie die tangierten gesetzlichen Grundlagen dahingehend zu revidieren, dass wirtschaftliches Wachstum gefördert, Planungsprozesse beschleunigt, Flächenpotenziale optimal genutzt und die

Zusammenarbeit zwischen Bund, Kanton und Gemeinden effektiv koordiniert wird. Weiter gilt in der neuen Legislatur zu prüfen, ob die Raumplanung in der richtigen Richtung angesiedelt ist. Die kantonale Raumplanung ist, neben der Steuerpolitik, der wichtigste Standortfaktor für eine florierende Wirtschaft, daher ist eine Eingliederung in die Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion dahingehend anzuschauen.

Fazit

Raumplanung im Kanton Bern ist ein komplexes, politisch sensibles Feld, doch gerade auch aus wirtschaftlicher Perspektive ein entscheidender Faktor für Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Die intensiven Werkstattgespräche 2025 zeigen, dass Dialogbereitschaft, pragmatische Lösungen und eine stärkere Ausrichtung der Planung auf wirtschaftliche Bedürfnisse nicht nur gewünscht, sondern notwendig sind, um Bern als attraktiven Standort für Unternehmen und Bevölkerung zukunftsfähig zu gestalten. Der Regierungsrat wird gefordert sein, die gesetzlichen Grundlagen so zu revidieren, dass es wirtschaftliches Wachstum fördert, Planungsprozesse beschleunigt und die Nutzung vorhandener Flächen optimal ermöglicht.



Werkstattgespräch bei der Ramseier AG Bern

BAM.LIVE

Der direkte Draht zu Nachwuchstalenten

Die Berner Berufs- und Ausbildungsmesse BAM.LIVE ist der wichtigste Treffpunkt für Berufswahl, Lehrstellensuche und Nachwuchsrekrutierung im Kanton Bern. Hier treffen Sie auf Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen, die gezielt nach Orientierung suchen – und Ihre Marke als Ausbildungsbetrieb direkt erleben möchten. Als ausstellendes Unternehmen profitieren Sie von einem Umfeld, in dem Berufsentscheidungen vorbereitet werden und der persönliche Austausch zählt.

Die BAM.LIVE ist mehr als eine Messe: Sie ist eine Plattform, auf der Sie frühzeitig Beziehungen aufbauen, Vertrauen schaffen und Ihre Lehrberufe authentisch präsentieren können. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Ausbildungsangebote sichtbar zu machen und Jugendliche dort abzuholen, wo sie wirklich entscheiden – mitten im Prozess der Lehrstellensuche. Ob durch persönliche Gespräche, Mitmach-Elemente oder Einblicke in Ihren Berufsalltag: Sie zeigen, was Ihre Ausbildung besonders macht – und gewinnen dabei nicht nur Bewerbungen, sondern echte Fans für Ihr Unternehmen.

Ihre Vorteile als Ausstellende:

- Direkter Kontakt zu Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen
- Lehrstellen & Berufe erlebbar machen durch Gespräche und Einblicke
- Unternehmensmarke stärken und langfristig präsent bleiben
- Frühzeitige Rekrutierung: Talente entdecken, bevor sie sich entscheiden
- Hohe Reichweite durch starke Kommunikation rund um die Messe
- Positionierung als engagierter Ausbildungsbetrieb in Ihrer Region
- Wertvoller Austausch mit anderen Ausbildungsbetrieben und Partnern

Informieren über BAM.LIVE



Ob KMU oder Grossbetrieb – die BAM.LIVE bietet Ihnen die passende Bühne, um Nachwuchs nachhaltig zu gewinnen und Ihre Ausbildungskompetenz sichtbar zu machen.



Heute wählen und Rahmenbedingungen von morgen gestalten

Die kantonalen Wahlen Ende März sind kein Routineentscheid. Sie sind eine Richtungswahl für den Wirtschaftsstandort Bern. Unser Kanton braucht jetzt eine wirtschaftspolitische Wende. Zu lange wurden Mehrausgaben beschlossen, Regulierungen ausgebaut und die Wettbewerbsfähigkeit geschwächt – dies zeigt auch unsere Blitzumfrage im Januar 2026. Wenn wir wollen, dass Bern wieder stärker wächst, Arbeitsplätze schafft und im Standortvergleich mithält, braucht es bürgerliche Mehrheiten im Grossen Rat und im Regierungsrat.

Unsere Unternehmen stehen im täglichen Wettbewerb – kantonal, national wie international. Sie investieren nur dort, wo Rahmenbedingungen stimmen: verlässliche Finanzpolitik, tragbare Steuern, effiziente Verfahren, gute Verkehrserschliessung und ein Bildungssystem, das Fachkräfte sichert. Genau hier entscheidet die Politik. Und genau hier braucht es klare Prioritäten zugunsten von Unternehmertum und Leistung.

Der HIV Kanton Bern engagiert sich für die Anliegen seiner Mitglieder und arbeitet eng mit Politik und Verwaltung zusammen. Eine wirtschaftspolitische Wende kommt aber nicht von selbst. Sie braucht gewählte Vertreterinnen und Vertreter, die Verantwortung übernehmen und konsequent für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen eintreten. Bürgerliche Politik steht für finanzielle Disziplin, unternehmerische Freiheit und Planungssicherheit. Ohne bürgerliche Mehrheiten wird es diese Kurskorrektur nicht geben. Deshalb unterstützt der HIV Kanton Bern das bürgerliche 5er-Ticket für den Regierungsrat sowie kandidierende Mitglieder mit diversen Massnahmen.

Welche Grossrats-Kandidatinnen und Kandidaten besonders wirtschaftsfreundlich sind, finden Sie auf www.wählt-kmu.ch, die der HIV gemeinsam mit Berner KMU und Die Berner Arbeitgeber betreibt.



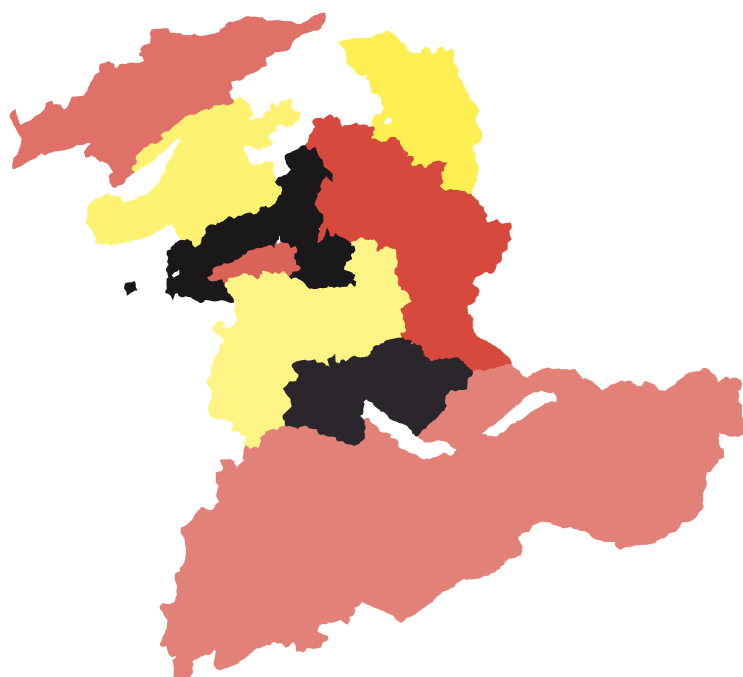
Jetzt informieren
auf «www.wählt-kmu.ch».

Doch es reicht nicht, selbst zur Urne zu gehen. Wer eine starke Wirtschaft im Kanton Bern will, muss auch sein Umfeld mobilisieren: Mitarbeitende, Geschäftspartner, Verwaltungsräte, Familie und Freunde. Jede Stimme zählt. Erfahrung zeigt: Wahlen werden oft mit wenigen Prozentpunkten entschieden – bei den letzten kantonalen Wahlen hat knapp 31% der Stimmberechtigten das Couvert eingeworfen. Mobilisierung macht den Unterschied bei den kommenden Wahlen!

Ende März entscheiden wir, ob der Kanton Bern wirtschaftlich wieder an Fahrt gewinnt oder weiter an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Wer eine wirtschaftspolitische Wende will, wählt bürgerlich und sorgt dafür, dass auch sein Umfeld diesen Weg unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern



AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse Berner Arbeitgeber – Jahresbericht 2025

AHV-Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber (AK 63)

Die AHV-Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber verzeichnete 2025 einen Bestand von rund 2'400 Firmenmitgliedern, 601 Selbständigerwerbenden und 781 Nicht-erwerbstätigen. Bei Einnahmen von CHF 896 Mio. (Vorjahr CHF 857 Mio.) und Leistungen von CHF 600 Mio. (Vorjahr CHF 563 Mio.) wurden im Jahr 2025 rund CHF 296 Mio. (Vorjahr CHF 294 Mio.) als Überschuss an den AHV/IV/EO/ALV-Fonds abgeliefert. Im Jahr 2025 erfolgten keine Rückvergütungen aus der CO₂-Abgabe im Auftrag des BAFU. Die Vergütungen werden gem. Auftrag BAFU im 2026 für die letzten 2 Jahre erfolgen. Die Ausgleichskasse konnte zum achten Mal Verwaltungskosten-Rückvergütungen ausrichten. Dies an Mitglieder, welche der Ausgleichskasse die Lohnmeldungen elektronisch liefern und ansonsten die Beiträge korrekt abrechnen. Mit der Plattform „Connect“ (eine passwortgeschützte Internet-Plattform für die Abwicklung verschiedener administrativer Aufgaben mit der Ausgleichskasse) wird der elektronische Datenaustausch zwischen Mitglied und Ausgleichskasse erleichtert.

Die Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber betreut, neben der 1. Säule, zwei Familienausgleichskassen welche in der ganzen Schweiz tätig sind. Sie führt in Personalunion die Ausgleichskasse der Privatkliniken Schweiz und die Ausgleichskasse Transport.



Familienausgleichskasse Berner Arbeitgeber (FAK 63)

Die FAK Berner Arbeitgeber ist zurzeit in 25 Kantonen anerkannt. Den Mitgliedern wird dadurch eine flächendeckende, interkantonale Abrechnung der FAK angeboten. Im Verlaufe des Jahres 2025 wurden gesamtschweizerisch Zulagen von rund CHF 96 Mio. ausgerichtet (Vorjahr CHF 90 Mio.). Der Beitragssatz im 2025 belief sich für Mitglieder im Kanton Bern auf 1,46%. Ab 1.1.2026 beträgt dieser im Kanton Bern 1.45 %.

Mit der Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber haben Sie einen verlässlichen Partner für die 1. Säule und eine gesamtschweizerisch tätige Familienausgleichskasse an ihrer Seite mit attraktiven Verwaltungskosten. Verlangen Sie eine Offerte und lassen Sie sich über die Vorteile beraten. Frau Ghirardin Barbara, Geschäftsleiterin; barbara.ghirardin@akba.ch und Frau Sandra Berner, Leiterin Beiträge, sandra.berner@akba.ch stehen Ihnen gerne auch unter 031 390 23 39 zur Verfügung.



Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber
Caisse de compensation patrons bernois
Cassa di compensazione Berner Arbeitgeber

Mitgliederportraits aus der HIV-Sektion Bern

89grad unterstützt Unternehmen dabei, digitale Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und umzusetzen. Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden von der Idee bis zur fertigen Lösung, die im Alltag funktioniert.

Viele Unternehmen stehen heute vor digitalen Herausforderungen. Oft fehlen Zeit, Know-how oder Ressourcen, um diese selbst anzugehen. Gleichzeitig sind Standardlösungen häufig zu kompliziert oder passen nicht zum eigenen Betrieb. Genau hier setzt 89grad an. Wir ent-

wickeln individuelle digitale Lösungen, die einfach, passend und bezahlbar sind – von klassischen Anwendungen bis zu KI-gestützten Lösungen. Unser Angebot umfasst die Bereiche Innovate, Create und Scale. In Innovate entwickeln wir neue Ideen, etwa mit reCIRCLE rund um Mehrwegkonzepte. Create steht für die Umsetzung, zum Beispiel mit einem Etikettiersystem für Hyga. Bei Scale treiben wir Wachstum – gemeinsam mit Twinner, der neuen Marke von Thömus, entstand ein besonders schnelles und digital durchdachtes E-Bike. Oder einfacher gesagt: Wenn digitale Themen komplex werden, kümmern wir uns darum – pragmatisch und auf Augenhöhe.



89grad GmbH
Mitarbeitende: 20
www.89grad.ch

Hirslanden Bern umfasst die Kliniken Beau-Site, Permanence und das Salem-Spital. Mit einem breiten Angebot der spezialisierten und hochspezialisierten Medizin sowie persönlicher Betreuung durch erfahrene Spezialist*innen leistet Hirslanden Bern einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung im Kanton Bern.



Hirslanden Bern AG
Mitarbeitende: 1500
www.hirslanden.ch

Als integrierter Gesundheitsdienstleister begleitet Hirslanden Bern Patientinnen und Patienten entlang des gesamten Lebensweges. Von Prävention und Diagnostik über Akutbehandlung bis zur Nachsorge deckt Hirslanden Bern das gesamte Spektrum ab. Dieses umfassende Continuum of Care wird insbesondere in den Bereichen Bewegungsapparat, Herz-, Krebs- und Neuromedizin sowie Geburtshilfe gelebt und weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern baut Hirslanden

Bern ein umfassendes Gesundheitsnetzwerk auf. Dabei sind insbesondere die ambulanten Einheiten Medical Center Wankdorf und OPERA Bern hervorzuheben.

Hirslanden Bern beschäftigt rund 1500, das Medical Center Wankdorf gut 100 und das OPERA Bern über 20 Mitarbeitende. Sie sind wichtige Arbeitgeber in der Region Bern und bieten attraktive Arbeitsbedingungen, Entwicklungsmöglichkeiten und ein modernes Umfeld. Ziel ist eine qualitativ hochstehende, patientenzentrierte Versorgung zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung.

Die EM ELECTROCONTROL AG unterstützt Sie mit einem umfassenden Angebot an Kontrollen, Inspektionen, Beratungen und Expertisen sowie Schulungen und Events dabei, elektrische Anlagen normgerecht zu installieren, zu betreiben und höchste Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

Die EM ELECTROCONTROL AG wurde am 25. März 2002 als unabhängiges Elektrokontrollunternehmen mit Sitz in Bern gegründet. Durch die Schweizerische

Akkreditierungsstelle SAS wurde uns die höchstmögliche Zulassung für die Inspektion von Spezialanlagen verliehen. Der ursprüngliche Firmenzweck ist die fachgerechte Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Elektroinstallationskontrollen und ist bis heute das Kerngeschäft unserer Unternehmung. Als Experten haben wir unser Leistungsangebot im Verlauf der Jahre weiterentwickelt. Heute bilden Analysen und Messungen sowie Expertisen und Schulungen eine wichtige Grundlage, damit wir als Experte im sicheren Umgang mit Strom in der ganzen Schweiz gelten – und dies als absoluter Marktleader auf unserem Gebiet.



EM ELECTROCONTROL AG
Mitarbeitende: rund 50
www.electrocontrol.ch

Rück- und Ausblick: 5G-Ausbau im Kanton Bern

Der Ausbau des 5G-Netzes im Kanton Bern verläuft dynamisch: Nach der Aufhebung des Moratoriums in der Stadt Bern entstehen neue Standorte, dennoch verzögern Einsprachen und Baugesuche den Prozess. Nun stehen effiziente Verfahren und flächendeckende Versorgung im Fokus.

Der Ausbau des 5G-Netzes im Kanton Bern schreitet weiter voran und wird zunehmend zum Fundament der digitalen Zukunft. Nach der Aufhebung des langjährigen Moratoriums für neue Mobilfunkanlagen auf städtischen Liegenschaften in Bern sind neue Standorte möglich, um die Netzabdeckung weiter zu verbessern. Dennoch verzögern komplexe Bewilligungsverfahren und Einsprachen nach wie vor den Ausbau in urbanen und ländlichen Gebieten.

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils erfordern aktuell praktisch alle Unterhaltsarbeiten an Mobilfunkanlagen ordentliche Baugesuche, was den Unterhalt ausbremst und für Gemeinden wie auch die Fachstellen sehr viel mehr Aufwand bedeutet. Die Fachbehörden und die

Mobilfunkbranche arbeiten deshalb gemeinsam an Vorschlägen für Übergangslösungen. Eine rasche gesetzliche Grundlage ist zwingend notwendig, um Rechtssicherheit zu schaffen.

Für die Wirtschaft im Kanton Bern ist ein verlässliches Mobilfunknetz essenziell. 5G unterstützt innovative Geschäftsmodelle, automatisierte Prozesse und neue Dienstleistungen in Industrie, Logistik oder Gesundheitswesen. Ebenso profitieren die Bürgerinnen und Bürger von einer stabileren digitalen Infrastruktur für Arbeit und Alltag.

Trotzdem bleibt die Versorgung in Teilen des Kantons ungleich. Der Ausbau in ländlichen Regionen bedarf besonderer

Aufmerksamkeit, um digitale Ungleichheiten zu vermeiden. Die Anforderungen an das Mobilfunknetz werden zudem weiter steigen, da neue Anwendungen wie das Internet der Dinge oder smarte Energieversorgung schnelle und verlässliche Verbindungen benötigen.

Mit der Aufhebung des Moratoriums in Bern und den bereits umgesetzten Ausbauprojekten sind wichtige Grundlagen gelegt. Entscheidend wird sein, den Ausbau konsequent voranzutreiben und für günstige regulatorische Bedingungen auf nationaler Ebene hinzuarbeiten, damit der Kanton Bern die Chancen der digitalen Vernetzung umfassend nutzen kann.

CHANCE5G

**VERLÄSSLICH,
MENSCHLICH UND
KOMPETENT.**



 **SECURITAS**

HIV aktuell

Nashorn



Positiv

Die Wahlen 2026 stehen vor der Tür und die Stimmbevölkerung hat die Möglichkeit, jetzt die Weichen für die kommenden vier Jahre zu stellen. Jetzt heisst es für alle: mobilisieren, mobilisieren und nochmals mobilisieren! Das Nashorn und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bedanken sich im Voraus.



Negativ

Die Initiative für einen Klima-Schuldenfonds verfügt über keine gesicherte finanzielle Basis. Um die vorgesehenen Milliardenbeträge jährlich finanzieren zu können, wären erhebliche zusätzliche Staatseinnahmen nötig – etwa eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um bis zu 2.5 Prozentpunkte oder der direkten Bundessteuer um bis zu 28 Prozent – beides keine gangbaren Wege.

Neue Mitglieder



Herzlich willkommen!

- Albert Egger AG, Worb
- ANS Architekten AG, Worb
- Break GmbH, Stettlen
- bureau K. SA, Gümligen
- CRK (cR Kommunikation AG), Bern
- DHA Advisory GmbH, Gümligen
- eniline, Bern
- G.U.S. Productions AG, Neuenegg
- Garvo AG, Ostermundigen
- Gurten - Park im Grünen, Wabern
- Herzog Bauunternehmung AG, Stettlen
- HOME Gebäudemanagement AG, Winterthur
- Immoa AG, Biel/Bienne
- linkyard management services GmbH, Bern
- MK Motorsports GmbH, Worb
- NB Cars GmbH, Schliern
- Nexlore AG, Bern
- Noovas AG, Bern
- Peter Gaffuri AG, Muri b. Bern
- Stiftung Yehudi Menuhin Forum, Bern
- Szakaly Lanz Versicherungen AG, Bern
- Toni Bettschen AG Architektur + Planung, Urtenen-Schönbühl
- Visana Allgemeine Versicherungen AG, Bern
- Visana Versicherungen AG, Bern
- BÜROLEISTER GmbH, Biglen
- HS-Code Consulting Mosberger, Kerzers
- HuMont GmbH, Wichtrach
- ILEVE OPTICS AG, Stettlen
- Insight IT Scheller, Grossaffoltern
- MSTB AG, Ittigen
- Sanitär Mosimann, Ersigen
- SWISS ENERGY CITY MUELLER, Belp
- L. LEROY SA, Biel/Bienne
- PERRELET SA, Biel/Bienne
- STELE Sàrl, Biel/Bienne
- SBBR Holding AG, Biel/Bienne
- Von Graffenried AG Vermarktung, Standort Biel, Biel/Bienne
- assimed gmbh, Rüegsaachsen
- mylife Diabetes Care AG, Burgdorf
- UK Beratungen GmbH, Interlaken
- Breu Steiner Rechtsanwälte, Gstaad
- Comvation AG, Thun
- Sigrist Notariat AG, Thun
- Amt für Arbeitslosenversicherung, Burgdorf
- Baltensperger Transport AG, Wyssachen
- Giacometto Transporte AG, Oberdorf SO
- Ingold Baumschulen AG, Bützberg
- Kuoni Reisen DERTOUR Suisse AG, Langenthal
- Moser-Holding AG, Thörigen
- vectora gmbh, Herzogenbuchsee
- Wohn-Art Gloor, Langenthal

Impressum

Berner Wirtschaft

Economie bernoise

Herausgeber

Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern

Redaktionsleitung, Anzeigen & Layout

Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern
031 388 87 87
bern-cci.ch
redaktion@bern-cci.ch

Gestaltungskonzept

diff. Kommunikation AG

Druck

Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, 3001 Bern
staempfli.com

Fotos

HIV, zvg oder gemäss Bildlegende

Copyright

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die «Berner Wirtschaft» erscheint viermal jährlich.

**Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern**
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern

031 388 87 87
info@bern-cci.ch

bern-cci.ch

HIV-Kalender bis am 21. Mai 2026

Hauptversammlung, HIV-Sektion Biel-Seeland / Berner Jura

19.03.2026
17:00 Uhr

Die Hauptversammlung findet bei Chocolats Camille Bloch SA in Courtelary statt und bietet eine ideale Gelegenheit für Austausch und Vernetzung.

Hauptversammlung, HIV-Sektion Lyss-Aarberg u.U.

23.03.2026
15:15 Uhr

Die Hauptversammlung findet bei Gasser Ceramic in Rapperswil BE statt und bietet einen spannenden Einblick in ein traditionsreiches Industrieunternehmen der Region.

Frühlingsanlass, WVO

25.03.2026
16:30 Uhr

Exklusive Veranstaltung für WVO Mitglieder und eingeladene Gäste bei der Waterjet AG in Aarwangen.

Hauptversammlung, HIV-Sektion Interlaken Oberhasli

31.03.2026
17:30 Uhr

Die Hauptversammlung findet im Hotel Carlton-Europe in Interlaken statt.

Hauptversammlung, Wirtschaft Thun Oberland

01.04.2026
17:30 Uhr

Die Hauptversammlung findet im Delta-park Vitalresort in Gwatt statt.

Eiertütschete, WVO

01.04.2026
16:00 Uhr

Netzwerkanlass von der Gemeinde Herzogenbuchsee in Zusammenarbeit mit dem WVO im Zeichen des Austauschs und der regionalen Vernetzung.

Seminar «Praxisnahe Unternehmenskommunikation», Kantonalverband

02.04.2026
08:45 - 17:00 Uhr

Professionelle Unternehmenskommunikation – intern, extern und in Krisensituationen.

Export-Basics Seminar

08.04.2026
08:30 - 16:30 Uhr

Neu im Export, oder einfach wieder auf den neuesten Stand kommen?

166. Hauptversammlung, HIV-Sektion Emmental

23.04.2026
11:00 - 23:00 Uhr

Die 166. Hauptversammlung der HIV-Sektion Emmental findet bei Thermo-plan in Weggis statt.

Industrienacht Burgdorf, HIV-Sektion Emmental

24.04.2026
17:00 - 22:00 Uhr

An der Industrienacht stehen Technik, Industrie, Logistik und Bildung im Zentrum und zeigen die Stärke des Wirtschaftsstandorts Burgdorf und Emmental.

Hauptversammlung, HIV Kanton Bern und HIV-Sektion Bern

04.05.2026
16:30 Uhr

Die Hauptversammlung der HIV-Sektion Bern und des Kantons findet im Kursaal Bern statt und bietet Gelegenheit für Austausch, Rückblick und Ausblick auf die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte.

Formation continue à l'exportation

07.05.2026
16:30 Uhr

Vous débutez dans l'exportation ou souhaitez simplement vous mettre à jour ?

Seminar «Erfolgreicher Unternehmensverkauf- und kauf», Kantonalverband

11.05.2026
08:45 - 17:00 Uhr

Fusionen & Übernahmen sowie Unternehmensnachfolge aus rechtlicher, emotionaler, steuerlicher und transaktionsbezogener Perspektive.

Fusionsversammlung - Berner Oberland

12.05.2026
16:30 Uhr

Die Fusionsversammlung der HIV-Sektion Interlaken Oberhasli und dem Wirtschaftsverband Thun Oberland findet im Hotel Eden Spiez statt.

Breakfast Club, HIV-Sektion Bern

21.05.2026
07:00 - 08:30 Uhr

Im Mittelpunkt stehen aktuelle Themen und die Stärkung des Wirtschaftsnetzwerks. Anlass für Mitglieder der Sektion Bern.



Jetzt anmelden auf «www.bern-cci.ch».